

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Aus dem klassischen Zitatenschatz  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-496136>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

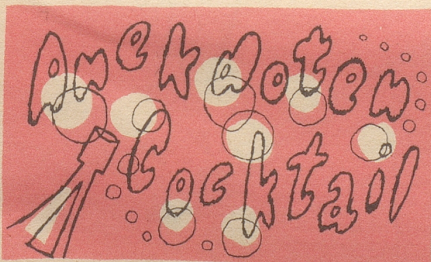
**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Der Schutzengel



Der Dramatiker Delrieu ging am Tage der Aufführung seines «Artaxerxes» in ein Café, und nun begann folgende Szene:

«Kellner, die Zeitung! Was spielt man denn heute in der Comédie Française? Was?! «Artaxerxes»? Da muß ich doch hingehen! Rasch, Kellner, etwas zu essen! Man gibt «Artaxerxes» in der Comédie, und wenn ich mich nicht beeile, kriege ich am Ende keinen Platz mehr!»

☆  
Pater Joseph, die Graue Eminenz Richelieus, wurde in sämtlichen Dingen um Rat befragt. Einmal, als Herzog Bernhard von Sachsen zur Beratung erschienen war, ließ der Pater den Finger über die Landkarte gleiten und sagte:

«Herr Herzog, Sie erobern erst diese Stadt hier, dann diese, dann diese...»  
Da unterbrach ihn der Herzog:  
«Mein lieber Pater, Städte erobert man nicht mit dem Zeigefinger.»

☆

Tristan Bernard fragt einen Chauffeur:  
«Was kostet es bis Versailles?»  
«Dreißig Francs.»  
«Was?!» ruft Tristan Bernard empört.  
«Setzen Sie sich in den Wagen, und ich fahre Sie für fünfzehn Francs!»

☆

Man spielt das Drama «Antony», das mit den Worten schließt: «Sie hat mich Wi-

derstand geleistet, und ich habe sie ermordet!»

Das Unglück will, daß der Vorhang zu früh fällt. Das Publikum pfeift, verlangt, daß der Vorhang sich wieder heben soll, doch zehn Minuten vergehen. Endlich, als der Skandal zu groß wird, hebt sich der Vorhang, Madame Dorval, die Hauptdarstellerin, erscheint, schon halb umgekleidet, schleppt Bocage, den Darsteller des Antony, hinter sich her, weist mit großer Geste auf ihn und ruft:  
«Ich habe ihm Widerstand geleistet, und er hat mich ermordet.»

(Mitgeteilt von n.o.s.)

### Aus dem klassischen Zitatenschatz

(Totalrevidiert, mit neuen Kolben versehen und frisch lackiert für Automobilisten!)

Es ist nicht alles bezahlt, was glänzt.

Was lange fährt, fährt endlich gut.

Man soll die Fahrt nicht vor der Garage loben.

Blech und Blech verbeult sich gern.

Boris

### Schuppen verschwinden



rascher mit

**RAUSCH**  
**Conservator**

Schuppen sind Vorboten der Glatze. Beuge vor mit Rausch-Conservator  
Flaschen à Fr. 3.80 und 6.30  
im guten Fachgeschäft.

RAUSCH, Inh. J. Baumann, Fabrik kosm. Prod., Kreuzlingen